

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Donnerstag den 15. April.

### I n l a n d.

Berlin den 13. April. Se. Majestät der König haben dem Prediger bei der hiesigen Französischen evangelischen Kirche, Mollere, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm Adalbert ist von Darmstadt hier wieder eingetroffen.

Der General-Major und Kommandeur der 14ten Landwehr-Brigade, von Borcke, ist aus Pommern, und der Großherzogl. Mecklenburg-Schwedische Wirkliche Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Hessenstein, von Neu-Strelitz hier angekommen.

### A u s l a n d.

#### Rußland und Polen.

Aus der Ukraine den 30. März. Es ist nun definitiv beschlossen worden, die confiscirten Güter des Fürsten Adam Czartoryski, Grafen Alex. Potzki, Sobanski's u. A. im kiewischen und podolischen Gouvernement in Militär-Colonien umzuwandeln; 88 Dörfer sollen für eine Division eingerichtet werden, und zwar wird das erste Regiment in Human und den umliegenden Dörfern, das zweite in Mankowka, das dritte in Ladyschin, das vierte in Mendziborz, stehen. Alle übrigen Dörfer kommen unter die Verwaltung des Ministers Grafen Kisselew. In jenen werden mit Beginn des Jahres alle Bauernhäuser niedrigerissen und nach einem eben so niedlichen als zweckmäßigen Plane wieder aufgebaut werden. Wer in den Colonien des chersonischen Gouvernements gewesen ist, erin-

net sich gewiß der schönen Dörfer Blahopatna und Alexandrowka, in denen die Häuser nach diesem Plane gebaut sind. An mehreren Orten wird aus zwei oder drei Dörfern eins gemacht, andere sollen um einige Werste translocirt werden, außerdem werden für die Offiziere sehr bequeme Häuser, so wie auch Reitschule, Magazine und Exercierhäuser gebaut werden; es läßt sich leicht denken, welche ungeheure Summen diese Bauten kosten werden. Alles muß in der fast unglaublich kurzen Zeit von zwei Jahren fertig seyn. Die Dnubowcey, die in den für die Colonien bestimmten Dörfern wohnen, müssen diese sammt und sonders im April verlassen, es steht ihnen bis dahin frei, das Material ihrer Häuser, Scheunen und dergleichen zu verkaufen. — Wie man hört, wird die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers im April stattfinden, nach derselben soll die Kaiserin in's Ausland reisen, der Kaiser selbst aber die Südwestlichen Provinzen besuchen und bei Wošnezensk über die Cavallerie des vierten Corps und die Truppen der Militär-Colonien Heerschau halten. — Die Zeit des activen Dienstes in der Russischen Armee ist wieder um fünf Jahre verringert worden, so daß die Soldaten jetzt schon nach zehn Jahren entlassen werden. (Schl. St.)

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 8. April. Die Regierung publicirt nachstehende telegraphische Depeschen: 1. „Wladibrien, 25. März. (Marseille, 4. April.) Der Französische Consul an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Berichte aus Bombay melden, daß nach einigen Feindseligkeiten ein Präliminar-Arrangement zu Macao am 20. Januar zwischen dem Capitain Elliot und den Chinesischen Bevollmächtigten abgeschlossen

wurde, und daß die Handels-Verbindungen wieder hergestellt sind.“

II. „Malta, 30. März. Der Französische Consul an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Die Angelegenheiten mit China nahen sich ihrer Erledigung. Ein Arrangement hat stattgehabt, durch welches der Kaiser 1) an England die Insel Hong-Kong abtritt, 2) eine Entschädigung von 6 Millionen Dollars, in 6 Jahren zahlbar, bewilligt, 3) die offiziellen Beziehungen zwischen den beiden Regierungen auf dem Fuße einer vollständigen Gleichheit wieder herstellt. Das Circular des Capitain Elliot, welches diese Resultate verkündet, ist vom 20. Januar; es wurde durch den „Oriental“ hierher gebracht.“

Die heute in Paris eingetroffenen Berichte aus Konstantinopel scheinen erwarten zu lassen, daß der Sultan sich dazu verstehe, Mehmed Ali einige Zugeständnisse zu machen.

Der *Moniteur* publizirt heute das Gesetz über die Fortifikationen von Paris. Dasselbe ist von zwei Ministern, den Herren Soult und Martin du Nord, gegengezeichnet.

In der gestrigen Deputirten-Kammer ist die in Beträchtnahme des Gesetvorwurfes Pagedes-Mauguin mit 203 Stimmen gegen 170 verworfen worden.

Es geht fortwährend das Gerücht, daß ein neues Journal der äußersten Linken, unter dem Titel der *Patriot*, erscheinen werde. Dieses Blatt wird unter den Auspicien des Hrn. Garnier Pagedes redigirt werden. Es heißt, die erste Nummer desselben werde am 15. April ausgegeben werden.

Der *Toulonnais* theilt mit, daß eine telegraphische Depesche vom 29. März der Flotte des Vice-Admirals Hugon den Befehl überträgt, auszulaufen, um Evolutionen zu machen. Die Flotte soll sich indes nicht weiter als bis zu den Hyerischen Inseln begeben.

Es ist die Rede davon, daß alle Direktoren der Pariser Theater sich vereinigen wollen, um ein Maximum der an die ersten Talente zu zahlenden Gehalte festzusetzen. Jeder Direktor soll sich schriftlich verpflichten, dieses Maximum nicht zu übersteigen.

Man spricht davon, daß die Eisenbahn von Paris nach Versailles (linkes Ufer), deren Aktien 275 stehen, nicht länger werde fortbestehen können, und es soll sich darum handeln, die beiden Versailler Bahnen in die Hände einer Compagnie zu bringen.

Eine Schrift „die Bibel der Freiheit“ betitelt, hat in Paris und Versailles zu gerichtlichen Verfolgungen von Seiten des General-Prokurators Veranlassung gegeben. Die Herren Alphonse Louis Constant und Theodor François Eugène Bagallois sind wegen Publizirung dieser Schrift und wegen der darin enthaltenen Angriffe auf das Eigenthum

und Beleidigungen gegen die religiöse und öffentliche Moral, dem Assisenhofe der Seine übergeben worden.

Börse vom 7. April. Die Rente war heute fest, aber das Geschäft war sehr unbedeutend. Man glaubt an ein ferneres Steigen, indem die heute durch den Telegraphen angelangten Nachrichten aus China muthmaßlich einen sehr günstigen Eindruck auf die Londoner Börse machen werden.

Großbritannien und Irland.

London den 7. April. Die beiden Parlamentshäuser haben sich gestern des bevorstehenden Osterfestes wegen vertagt, das Oberhaus bis zum 22., das Unterhaus bis zum 20. d. Mts.

In einem von den Times mitgetheilten Schreiben aus Paris wird behauptet, daß der ursprüngliche Plan der Londoner Konferenz Behufs definitiver Erledigung der orientalischen Frage vier Punkte umfaßt habe, nämlich 1) Garantirung der Integrität der Ottomanischen Pforte unter der jetzigen Dynastie durch die fünf Mächte. 2) Feststellung der Bedingungen der Fahrt durch den Bosphorus. 3) Syrien und den Schutz der dortigen christlichen Bevölkerung. 4) Den Isthmus von Suez. Es sei nun aber, auf die Vorstellungen des Russischen Gesandten, Herrn von Brunnow, dieser Plan so weit zu reduzieren, daß nur der zweite Punkt, nämlich die Bestimmung übrig geblieben: die Dardanellen sollten allen Kriegsschiffen verschlossen und allen Kauffahrteischiffen geöffnet seyn. Den ersten Punkt habe Herr von Brunnow dadurch beseitigt, daß er Lord Palmerston vorgestellt habe, eine Garantie der Integrität der Pforte könne nicht übernommen werden, ohne daß die Besitznahme Algiers von Seiten Frankreichs dadurch förmlich sanctionirt würde, oder ohne daß man gegen dieselbe förmlich Protest einlege. Später sei man dann auch übereingekommen, daß die Verhältnisse Syriens der Gegenstand einer in Konstantinopel von den fünf Mächten einerseits und der Pforte andererseits zu führenden Unterhandlung seyn sollten, und daß der freie Waaren- und Personen-Transport über die Landenge von Suez und durch das Rothe Meer zum Gegenstande einer besonderen Erklärung der fünf Mächte gemacht werden solle. Herr von Bourqueney habe darauf, im Namen Frankreichs, am 15. März den auf die Dardanellen-Frage bezüglichen Traktat paraphirt, nachdem ihm Lord Palmerston noch ausdrückliche Versicherungen über die Geneigtheit der vier Mächte, die Pforte zu den gewünschten Modificationen des Investitur-Fernans zu bewegen, gegeben und auch auf eine mögliche Abberufung Lord Ponsonby's hingedeutet habe, falls derselbe bei seiner Feindseligkeit gegen Mehmed Ali beharre; Herr Guizot seinerseits habe jedoch die Ratifikation des Traktats aufgeschoben, bis die günstigen Versicherungen der vier Mächte sich bethätigt haben würden.

In einer Versammlung des Stadtraths von Manchester am vorigen Mittwoch wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß beide Parlamentshäuser um gänzliche und unverzügliche Abschaffung der Korn-gesetze ersucht werden sollten.

Der Thäter des neulich in Schloß Windsor begangenen Diebstahls hat sich selbst den Behörden ausgeliefert. Sein Name ist Lovegrove, und wie es heißt, beschuldigen seine Geständnisse mehrere andere Personen, die man nicht für verdächtig gehalten hat, und deren Werkzeug er nur gewesen zu seyn scheint.

Von dem Dampfschiffe „Präsident“ ist noch immer nichts zu hören, und die Besorgniß um das Schicksal desselben steigert sich von Tag zu Tage. Die hiesigen Blätter haben bereits die Liste der auf diesem Schiff befindlichen Passagiere mitgetheilt. Man tröstet sich noch mit der Hoffnung, daß es nach den Inseln an der Westküste von Afrika gefahren seyn möchte, um seinen Kohlenvorrath zu ergänzen, wie auch das Dampfschiff „Liverpool“ im Jahre 1839 einmal zu thun genöthigt war, bei welcher Gelegenheit sich dessen Fahrt von New-York über Fayal nach Liverpool auf 27 Tage ausdehnte.

Briefe aus Athen vom 23 und aus Patras vom 25 Febr. schildern die Bewegung auf Kreta (Kandia) als sehr ernstlich. Die Kandiotischen Flüchtlinge sind sämmtlich aus Griechenland entwichen, um ihr Vaterland zu revolutioniren. Karabusa ist ihr Sammelplatz und sie haben bereits mehrere Schiffe in den Gewässern von Modon genommen, u. A. auch einen Englischen Schooner auf der Höhe von Sapienza. Der Britische Consul zu Navarino warnt daher alle Schiffer, die Sapienza-Inseln zu meiden.

Die Erklärung des Generals Linage, d. h. des Siegesherzogs, in Spanischen Blättern zu Gunsten einer alleinigen Regentschaft macht hier viel Aufsehen. Mit der Abdankungs-Erklärung Espartero's wird es schwerlich ernstlich gemeint seyn, und man steht daher mit Nächstem einem Conflict zwischen der Militärgewalt und der Demokratie in Spanien entgegen.

Es waren ziemlich allgemeine Gerüchte in Umlauf, daß die Kronprinzessin an Blindheit oder doch an Augenschwäche leide. Der Morning-Herald behauptet indessen, sie habe ein Paar schöne, scharfsehende, blaue Augen. Es wird ein prachtvoller Miniaturwagen für F. R. Hoh. gebaut, vor welchem ein Paar Klepper aus Schetland von wahrhaft hippitischer Statur gespannt werden sollen.

Nach der Jamaica Royal Gazette vom 6. März ist es doch gegründet, daß bei Martinique ein Französisches Geschwader von 20 Segeln erschienen war; nur macht sich dieses Blatt, welches damals die veränderte Stimmung zwischen Frankreich und England noch nicht kannte, sondern beide

Länder noch am Vorabende eines Krieges glaubte, leere Besorgnisse wegen dieser Flotte, die keine andere als die von Buenos-Ayres zurückkehrende gewesen zu sein scheint.

### Spanien.

Madrid den 29. März. Die Cortes werden, wie man glaubt, nicht vor acht Tagen über die Regentschaftsfrage votiren können. Der Senat ist bei weitem noch nicht komplett; es fehlen noch achtzehn Mitglieder zu der zur Vornahme einer Abstimmung über Gesetze erforderlichen Anzahl. Die Meinung für die Ernennung eines alleinigen Regenten gewinnt von Tag zu Tag mehr Anhänger.

Zu den letzten Tagen hatte ein außerordentlicher Ministerrath statt. Es wurde über die Päpstliche Allocution diskutiert. Der Justiz-Minister Becerra war der Meinung, man solle sofort alle Beziehung mit dem Papste abbrechen. Die übrigen Minister aber, namentlich der Herzog von Vitoria, waren einer entgegengesetzten Ansicht. Der Letztere war dafür, daß man einen Botschafter nach Rom sende, um eine gütliche Ausgleichung mit dem Päpstlichen Stuhle zu erwirken. Der Ministerrath trennte sich inzwischen, ohne einen definitiven Beschluß gefaßt zu haben.

Man meldet aus Mataro, daß dort mehrere Factiosenbanden erschienen seyen, und daß man nicht zweifeln, daß Rosen Ketet, Ros de Argentara, Casulleras und andere bedeutende Chefs im Fürstenthum Catalonien verborgen seyen.

### Niederlande.

Aus dem Haag den 8. April. (Nach. Ztg.) Die Armee ist einer völligen Umwandlung unterworfen worden, so daß jetzt, was Gemeine, Unteroffiziere und Offiziere betrifft, nur rüstige Menschen in Reihe und Glied stehen. Der neue Kriegsminister hat hierin bloß der Dienstliebe und dem Gerechtigkeitssinne Gehör gegeben. Auch dem Finanzminister ist es mit der Einbringung der Personalsteuer gelungen, die Sache zu vereinfachen. Nur müssen jetzt die Junggesellen eine Steuer entrichten; auch mit dieser Neuerung ist man zufrieden. Der König wird nun bald eine Rundreise in den Provinzen unternehmen; Maastricht und selbst Luxemburg werden auch besucht, welche letztere Stadt von dem abgedankten König früher nie besucht worden.

### Belgien.

Brüssel den 7. April. Allgemeinen Unwillen erregte hier der fanatische Eifer eines Belgischen Priesters, der es der Königin der Belgier von der Kanzel herab zum Verbrechen machte, am Tage der Predigt Meyerbeer's Hugenotten gehört zu haben.

Vorgestern Abend hat man auf der Eisenbahn Versuche mit Feuer signalen angestellt, die zur schleunigen Ueberbringung von Befehlen dienen sollen. Man sah dieselben sehr deutlich auf eine Entfernung von 6000 Metres.

## Deutschland.

Kiel den 8. April. (Börsehalle.) Das zehnte Armeecorps des Deutschen Bundesheeres soll unter Oberbefehl des Königs von Hannover sich diesen Sommer zu einem Uebungslager bei Celle versammeln. Zum zehnten Armeecorps gehören die Kontingente von Hannover, Braunschweig, Holstein und Lauenburg, Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Oldenburg und den Hansestädten Lübeck, Bremen und Hamburg, welche zusammen 28,000 Mann ausmachen. Diese Nachricht gewinnt auch dadurch an Wahrscheinlichkeit, daß die Ausrüstung unseres Kontingentes sehr rasch betrieben werden und im April beendigt sein soll. 3000 ältere Gewehre, welche zu dieser Ausrüstung gebraucht werden sollen, werden mit Percussionsgeschloßern versehen.

Karlsruhe den 7. April. Die oberrheinische Dampfschiffahrt hat mit dem 5. April ihren täglichen Dienst zwischen Basel und Straßburg begonnen, woselbst sie mit den Schiffen der Kölner Gesellschaft correspondirt.

Das Mannheimer Journal enthält eine Einladung zur Theilnahme bei der feierlichen Grundsteinlegung zu den Gebäuden des neuen gemeinschaftlichen christlichen Friedhofs. Diese Feier findet am 13. April statt.

## Oesterreich.

Zu Wonnitz in Mähren sollte ein Bethaus für die vielen protestantischen Bewohner erbaut werden und es waren ansehnliche Beiträge aus dem protestantischen Auslande, namentlich von dem Könige von Preußen dazu gegeben worden. Jetzt hat das Gubernium die Herstellung eines protestantischen Bethauses in einer katholischen Stadt untersagt.

## Italien.

Ein Schreiben aus Wien vom 5. April, das sich auf neuere Berichte aus Mailand beruft, widerlegt das von Französischen Blättern ausgegangene Gerücht von einem gewaltsamen Tode des Feldmarschalls v. Radetzky. Derselbe befinde sich keinesweges in einem hoffnungslosen Zustande, sondern man dürfe sich eine, wenn auch nur langsame Heilung seiner Krankheit versprechen.

Auf der Englischen Fregatte „Castor“, die bei Malta landete, aus Syrien kam und unterwegs die Mannschaft einer gescheiterten Brigg aufnahm, ist die Pest ausgebrochen und hat großen Schrecken auf der Insel verbreitet. Von 13 erkrankten Personen sind sogleich 9 an der Pest gestorben (?).

## Schweiz.

Bern den 3. April. In der gestrigen und vorgestrigen Sitzung hat die Tagsatzung endlich einen Beschluß gefaßt. Die Anträge der Mehrheit der Kommission wurden mit wenigen Redactions-Veränderungen angenommen. Die Mehrheit der Tagsatzung bildete sich aus den Ständen: Zürich, Uri, Unterwalden, Zug, Schaffhausen, Valais, Neuen-

burg, Graubünden, Appenzell-Inner-Rhoden, Basel-Stadt, Freiburg, Glarus und Schwyz; somit aus 12 Ständen und zwei halben. Dagegen stimmten nur: Tessin und Bern im Sinne von Aargau, und Waadt, welches die Sache schon jetzt definitiv entscheiden, die Klöster Muri und Bettingen preisgeben, die Herstellung der übrigen in Aussicht stellen und der katholischen Bevölkerung konfessionelle Garantie verschaffen wollte. Zu einem Hauptartikel, der Suspension der weiteren Liquidation, stimmte auch Luzern mit der Mehrheit. Die Tagsatzung hat somit das Recht des Bundes anerkannt, und gleichzeitig möglichste Rücksicht auf die allerdings schwierige Stellung des Kantons Aargau genommen. Von diesem Stande selbst wird es am meisten abhängen, ob er sich und der Eidgenossenschaft den gewünschten Frieden gewähren werde.

## Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

New-York den 15. März. Der New-York American enthält ein Schreiben aus Washington vom 8. März, welches lebhaftes Beforgnisse für den Fall eines Krieges mit Großbritannien äußert, aber nur für den Anfang, nicht für die Dauer. Wenn Herr Fox abginge, heißt es in dieser Korrespondenz, so würde 10 Tage später die ganze in Kanada stationirte Britische Armee auf Amerikanischem Gebiete seyn, Buffalo als Opfer fallen, Lockport aus Rache verbrannt werden, ja selbst New-York würde einem direkten Besuche aus England innerhalb 30 Tagen nicht entgehen. Die Behörden und Armeen in Kanada und Neu-Braunschweig hätten wahrscheinlich schon Instruktionen für diese Fälle erhalten, und vernünftlich wären auch schon in den Englischen Häfen Schiffe ausgerüstet, um sogleich unter Segel gehen zu können. Auf diese Weise würden die Vereinigten Staaten den ersten Schlag fühlen; nach kurzer Zeit würde aber die Anstrengung des Volkes die Britischen Waffen aus Nord-Amerika treiben, Frankreich vielleicht auch Rußland würden den Vereinigten Staaten zu Hülfe kommen, und mit ihrer vereinten Macht würde ein neuer großer Streit über die Herrschaft des Meeres entstehen. Unter vielen anderen Vorschlägen und Plänen, zu welchen der vielbesprochene Krieg mit England Veranlassung gegeben hat, befindet sich auch ein Projekt von einem Kaufmann in New-York, der diese Stadt vermittelt in derselben aufzuführender hölzerner Thürme, 200 Fuß hoch, mit 10 Kanonen auf ihrer Spitze, die glühende Kugeln von 120 Pfund Gewicht auf die feindlichen Schiffe schleudern sollen, vertheidigen will. Am Fuße eines jeden dieser Thürme soll ein Dampfkessel mit Maschinerie angebracht seyn, um demselben gegen Angriffe zu vertheidigen, und zugleich Feuer, um die Kugeln glühend zu machen. Der Plan ist der Regierung vorgelegt worden, praktische Militair-

Personen lächeln aber über diese Ausgeburt einer wilden Phantase.

Herr Mac Leod selbst soll von seiner Freisprechung so überzeugt seyn, daß es ihm, wie man sagt, sehr gleichgültig ist, ob sein Verhör vom Lockport nach Albany verlegt werde, oder nicht, indem er seine Beweise für so klar hält, daß er vor jeder Jury, selbst vor der zu Lockport, das Verdikt „Nicht schuldig“ erwartet. Die herrschende Ansicht ist, daß der General-Prokurator der Vereinigten Staaten in diesem Prozesse ein nolle prosequi beantragen und Herr Mac Leod dann seine Freiheit erhalten werde. Als Vorsichtsmaßregel ist übrigens eine Abtheilung Militair nach der Niagara-Gränze beordert worden, um jede Gewaltthätigkeit von Seiten des Volks zu verhindern.

Die Legislatur von Maryland hat in Bezug auf den Gränzstreit zwischen England und den Vereinigten Staaten einstimmig folgende Beschlüsse angenommen: 1) Man ist von der Gerechtigkeit der Ansprüche des Staates Maine überzeugt. 2) Nur der Bundes-Regierung ist es erlaubt, die Frage abzumachen. 3) Maine sollte alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um den Streit unter ehrenhaften Bedingungen freundschaftlich beizulegen. 4) Wenn die Britische Regierung das Recht Maine's anerkennen und einen angemessenen Ersatz für die Anlegung einer Militairstraße durch das streitige Gebiet anbieten wollte, so würde dies ein vernünftiges Auskunftsmitel seyn und Maine zufriedenstellen können.

Aus Mexiko erfährt man, daß der Einfall in Texas jetzt für immer aufgegeben sey, und daß gar nicht mehr davon gesprochen werden solle.

Schweden und Norwegen.

Stockholm den 2. April. Der verstärkte Constitutions-Ausschuß hat heute mit 41 gegen 38 Stimmen vorzuschlagen beschlossen, daß, nach dem neuen Repräsentations-Vorschlage, die Schwedische Repräsentation in zwei Kammern getheilt werde.

Von unserem großen Tegner (der kürzlich mit seinem Sohne, von Schleswig kommend, in Hamburg war) liest man heute im Aftonblad ein schönes Gedicht, worin er auf rührende Weise von seiner Gemeinde Abschied nimmt, um sich auf eine Reise nach Rom, Griechenland und Palästina zu begeben.

Dänemark.

Ålborg (Jütland) den 6. April. Sonnabend Nachmittag, ungefähr um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr, hatten wir überall hier in Jütland ein merkwürdiges Erdbeben, so daß selbst Personen, die in heißen Zonen, wie Ostindien und Afrika, gelebt haben, wo dergleichen häufig vorkommt, nie eine solche Erschütterung gefühlt haben. Die Häuser bebten, viele Gegenstände in denselben wurden hinuntergeworfen, mehrere Häuser, besonders in Thisted und Løgstød,

erhielten Risse, Schornsteine fielen herunter u. d. Das Barometer stand wie ganz gewöhnlich, nur war die Luft etwas rauh, und Nachts darauf die Witterung stürmisch. Wahrscheinlich wird diese Erscheinung in Verbindung mit irgend einer entfernten Naturbegebenheit stehen.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 12. April. In dem Dauernfeldschen Lustspiele „Bürgerlich und romantisch“ erlaubte sich der Schauspieler Schneider, der darin den Lohndiener spielte, etwas zu extemporiren, was als eine Unzartheit gegen den anwesenden Prinzen Emil von Hessen angesehen wurde. Schneider sagte nämlich, daß es in seinem Hause doch verhältnißlich aussehe, als in Europa, denn bei ihm wohnten Russen mit Polen, Engländer mit Franzosen, und sogar Hessen mit Nassauern ganz friedlich beisammen. Das Publikum klatschte Beifall, Schneider wurde jedoch von der Intendantur in Ordnungsstrafe gezogen, der er sich nicht unterziehen wollte. Das könnte wohl veranlassen, daß Schneider unsere Bühne ganz verläßt. — Kürzlich hat sich eines Morgens in unserem Kriminalgefängnisse eine tragische Scene ereignet, welche gewiß zu den größten Seltenheiten gehört. Es sollten nämlich 13 Verbrecher nach dem Korrekthaus zu Spandau abgeführt werden, unter denen sich auch ein Färbergeselle von 21 Jahren und ein Schneidergeselle von 29 Jahren befanden, die zu 15- und 12-jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt waren. Dies schien diesen beiden Sträflingen doch nicht sehr angenehm zu seyn, und sie entschlossen sich daher, ihrem Leben durch Selbstmord ein Ende zu machen. Der Jüngere von ihnen hatte aber den Muth nicht, die That selbst an sich zu vollziehen; er forderte deshalb den Schneider im Beisein der übrigen 11 Verbrecher, welche gerade alle im sogenannten Freisaale zum Abführen nach Spandau versammelt waren, auf, ihn todt zu stechen, was jener sogleich mit der größten Ruhe durch einen Messerschnitt in das Herz ausübte, worauf er selbst auf ähnliche Weise sich zu entleiben suchte. Ersterer fiel auf der Stelle todt hin, der andere indes lebt noch, und ist nach der Heilanstalt gebracht worden. Die übrigen 11 Verbrecher wurden zuvörderst über die gräßliche That gerichtlich vernommen, und nachher nach dem Orte ihrer Bestimmung abgeführt. — Dem Vernehmen nach soll nun ganz definitiv bestimmt seyn, daß das Ressort der skandinavischen Angelegenheiten von dem Ministerium des Innern getrennt wird. Man bezeichnet sogar den verdienten Mann, welcher künftig dieser Abtheilung vorstehen wird. — Mit dem 1. April hat nun der Bau der Eisenbahn von hier nach Frankfurt a/D. begonnen. Der Bahnhof und der Anfang der Bahn kommt innerhalb der Ringmauern, was dem dort

entlegenen Stadttheile ein neues Leben geben wird. Die Parzellen, welche zu diesem Behufe in der Stadt angekauft werden mußten, kosteten der Direction allein gegen 300,000 Rthlr. — Wie das frische Grün des Lenzes aus der Erde, so wächst täglich die Friedenshoffnung aus den Ereignissen hervor. Paris mendet sich der alten Ordnung wieder zu; die Lobredner des Krieges verstummen; die Redekunst wirft sich auf die Befestigung der Welthauptstadt und erkennt gelegentlich die hervorragenden Eigenschaften unserer Könige an, was wir mit patriotischer Begeisterung vernehmen; auch ganz Europa wird einmal die Kabinette von Wien und Berlin beloben, wenn in späteren Tagen die Verhandlungen der Londoner Konferenz an das Licht treten und man sieht, wie die beiden vermittelnden Höfe geschäftig Del in die brausenden Wellen gossen. Aus diesem Grunde war wohl auch in der neuesten Zeit der Courierswechsel zwischen Berlin, Wien und London so auffallend stark; der Englische Kabinetsecourier, Kientenant Webster, kam vor einigen Tagen hier wieder an; derselbe ist beständig auf dem Wege zwischen London und Berlin wie ein Postconducteur. Nach allen öffentlichen und Privatmittheilungen aus Paris und London sind denn auch die Unterhandlungen so weit gediehen, daß Konstantinopel schwerlich Motive zum Widerstande gegen den Gesammtwillen der Großmächte finden wird.

Berlin. — Die Stadt unterhält sich jetzt wieder von einer Petition des Westphälischen Adels, in welcher derselbe von Neuem die Wiedereinsetzung des Erzbischofs von Köln vor dessen Resignation, an den Stufen des Thrones in Antrag bringen soll. Der Graf v. Westphalen ist als Delegirter hier und angeblich bereits von unserm Könige empfangen worden. Der schlichte Menschenverstand sieht diese Bemühung unter den thatsächlichen Verhältnissen für die Arbeit des Sisyphus an. Wie man in Frankreich einen Minister den unmöglichen nannte, so scheint es, daß Hr. Droste v. Wischering in Preußen fortan ein unmöglicher Erzbischof ist. Die Gründe liegen auf der Hand. Der Westphälische Adel befaßt sich mit fruchtlosem Streben; der Kirchenfürst aus seiner Mitte wird nicht nach Köln zurückkehren.

(Schl. 3tg.)

Die Staatszeitung, welche das Privilegium hat, die Verhandlungen des Landtags der Provinz Brandenburg ihren Lesern mitzutheilen, bringt unterm 4 April auch das Votum eines Landtags-Deputirten, welcher sich gegen jede Veröffentlichung der Landtags-Verhandlungen erklärt, indem die Einmischung der Tages-Presse in ständische Angelegenheiten als ein Keim betrachtet werden müsse, welcher der gefährlichsten Entwicklungen fähig sey. Eine solche Einmischung habe bisher nicht stattgefunden, man habe sich ohne eine solche wohl befunden, auch habe die Mehrheit des Volkes darnach nicht

verlangt, und es fehle daher an einem genügenden Grunde, dieselbe absichtlich auf eine Bahn hinzuleiten, deren Ende man nicht absehen könne, deren Gefahren aber die Beispiele anderer Staaten genügend darthäten! Glücklicherweise hat diese Stimme, wie uns die Staatszeitung meldet, in der Versammlung keine Unterstützung gefunden!

Berlin. — In unserer Kunstwelt ist der Erguß der Amazone, nach Ris' Modell, ein Hauptereigniß. Der Guß der einzelnen Theile ist vortreflich gehalten und macht dem Gießer, Fischer, alle Ehre. Es ist nun bestimmt, daß die Amazone auf dem einen Treppenvorsprung des Museums ihren Platz erhält, während Rauch von Sr. Majestät dem König den Auftrag erhalten hat, die Reiterstatue für den andern Vorsprung zu modelliren, wozu er den Kampf eines Mannes mit einem Löwen gewählt hat. Das Modell der Statue Friedrichs des Großen schreitet unter Rauchs Händen stündlich fort. Auch soll die Rede davon seyn, nicht allein dem kriegerischen Ruhm, sondern auch dem Verdienst des Staatsmannes seine Denkmäler zu errichten, und man spricht davon, daß Sr. Majestät der König damit umgeht, auch das Andenken des Staatskanzlers v. Hardenberg und des Ministers v. Stein durch Statuen zu verewigen, ein Gedanke, der eben so human als großartig ist.

Von der Preussischen Gränze. (Börs. H.) Seit dem Anfange dieses Jahres müssen alle für Rußland bestimmten ausländischen Zeitungen erst zur Censur nach Riga gehen und kommen von da aus nach allen Theilen der Ostseeprovinzen zurück. — Auch die „Berliner und Hamburger Abendzeitung“ werden davon nicht ausgenommen.

Der Russische Fürst Gallizin läßt sich gegenwärtig unweit des Collegio Clementino zu Rom einen prachtvollen Palast bauen, der im Styl des Palastes della Cancelleria aufgeführt wird, an welchem ein Bramante, ein Bignola und ein Domenico Fontana thätig waren, so daß man sich denken kann, was auf diesen Bau von dem Fürsten verwendet wird, der seinen Wohnsitz wohl ganz in Rom (?) nehmen wird.

Dr. Bachhaus aus Calcutta ist zu Rom angelangt. Dieser wackere Missionär ist aus Paderborn gebürtig, hat in Würzburg, wo er Verwandte hat, studirt, ist dann in die Propaganda getreten und im Jahre 1836 als Missionär nach Ostindien gegangen, wo mehrere hundert Menschen durch ihn bekehrt worden sind. Er ist wegen verschiedener Angelegenheiten der Mission in Bengalen nach Rom gesandt worden.

Die Reiterstatue des Herzogs v. Wellington geht unter der Leitung des Herrn Wyatt ihrer Vollendung rasch entgegen. Im Ganzen dürfte sie

500 Centner wiegen. Sie wird eine Höhe von 32 Fuß über das Niedestal erhalten. Geht es an, so wird man die Statue ganz aus von dem Herzog erbeuteten Kanonen gießen. Die Ähnlichkeit mit der Figur des Herzogs soll überraschend seyn, auch wird das Pferd sehr gelobt. Das Comité hat zwei Jahre zur Vollendung des Werks bestimmt, von denen bereits 11 Monate verlossen sind. Diese Reiterstatue wird das kolossalste aller bekannten Standbilder dieser Gattung werden.

Im Jahre 1840 kamen 115,206 Personen in den Vereinigten Staaten seewärts an. Die durchschnittliche Einwandererzahl wird jährlich zu 120,000 angenommen.

Aus einer offiziellen Uebersicht aller Schulhäuser in Belgien, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten der Kammer mitgetheilt hat, geht hervor, daß Belgien ungefähr 2500 Gemeinden zählt, und daß von diesen noch 1040 kein Schulhaus haben.

Im Pfennig-Magazin vom 6. Febr. liest man einen interessanten Artikel, die Bereitung von Leuchtgas aus Maikäsern betreffend. Der erste Versuch wurde im vergangenen Jahre in der Gasbeleuchtungs-Anstalt des Amalgamirwerks bei Freiberg (in Sachsen) gemacht und ist über alle Erwartung gut ausgefallen. In Folge dieser Erfindung dürften die Maikäser ein gesuchter Artikel werden.

Mehrere Zeitungen lassen den schon im Jahre 1826 verstorbenen Lustspieldichter v. Steigentesch am 30. December v. J. noch ein Mal sterben!

Nach der neuesten, unlängst vorgenommenen Volkszählung beträgt die Bevölkerung Münchens, den Militärstand inbegriffen, dormal 95,531, also mit der Vorstadt Au, welche über 11,000 Einwohner zählt, 106,531 Seelen; darunter befinden sich 6914 Protestanten und 1423 Juden. Seit der letzten Zählung im Jahre 1837 hat sich die Volkszahl um 2095 Seelen vermehrt. Als eine vielleicht nicht uninteressante Thatsache füge ich hier bei, daß im Jahre 1800 zum erstenmale in München einem Protestanten (dem Weinhändler Michl) das Bürgerrecht ertheilt wurde.

Nach der neuesten Volkszählung, Ende 1840, ergeben sich für nachstehende (alphabetisch gereichte) Städte des Königreichs Bayern (den Militärstand mitgerechnet) folgende Seelenzahlen, und zwar für: Amberg 10,627, Ansbach 11,939, Aschaffenburg 9,273, Augsburg 36,869, Bamberg 20,863, Bayreuth 16,660, Dinkelsbühl 5,019, Eichstätt 7,396, Erlangen 10,630, Fürth 14,989, Hof 7,985, Ingolstadt 9,189, Kaufbeuren 4,050, Kempten 7,786, Landshut 6,307, Lindau 3,902, Memmingen 6,876, München 95,531, Neuburg 6,352, Nördlingen 6,464, Nürnberg 46,824, Passau 10,211, Regensburg 21,642, Rothenburg 5,231, Schwabach 6,931,

Schweinfurt 7,347, Straubing 8,825, Würzburg 26,814.

In Amsterdam stürzte ein Haus ein, das von 32 Menschen bewohnt war; 6 wurden sogleich todt aus den Trümmern hervorgezogen, 7 waren schwer verwundet und die übrigen wurden noch vermißt.

Im Königreich Sachsen ist die Censur mehrfach erleichtert worden; viele Schriften dürfen ganz ohne Censur gedruckt werden, dahin gehört die h. Schrift, die Kirchenväter, die alten Classiker, öffentliche Anschläge, Landkarten, Musikalien, Andachtsbücher u. dgl.

Im „Koburger Wochenblatte“ steht folgende Annonce: Da Jacob Linter mir ohne mein Vorwissen mehrere Effekten gestohlen hat, so lasse ich ihn hierdurch wissen, daß wenn er mir dieselben nicht binnen acht Tagen zurückbringt, ich seinen Namen öffentlich nennen werde.

In einem Blatte zeigt die Wittme des Besitzers einer Färberei den Tod ihres Mannes also an: „Gestern nahm der liebe Gott meinen guten Gatten zu sich und starb plötzlich an einem Schlagflusse, der mir nun auf ewig entrisen worden. Aber wer die Herzengüte des Dahingeschiedenen kannte, und daß das Geschäft, wie bisher in der besten Ordnung fortgesetzt wird.“

#### Öffentliche Bekanntmachung.

Das im Abelnauer Kreise belegene, zum Nachlasse des Valerian von Wegierski gehörige Gut Wegry I. Theils, soll von Johanni 1841 bis dahin 1844 verpachtet werden, und dazu ist ein Termin auf

den 7ten Juni

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Lucas Vormittags um 11 Uhr in unserm Instruktions-Zimmer anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige hierdurch vorgeladen werden.

Die 150 Rthlr. betragende Bietungs-Caution muß entweder in baarem Gelde, oder in Posener Pfandbriefen bestellt und die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 30. März 1841.

Königliches Ober-Landesgericht.  
II. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Johann Friedrich Pawlowski'schen, zum Vorwerk Wilde gehörigen Ackerwirthschaft auf die Zeit vom 1sten April 1841 bis dahin 1842, steht ein Termin auf

den 19ten April 1841 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Friedensrichter Krauthofer in unserm Geschäfts-Lokale an, zu welchem wir Pachtlustige hierdurch einladen.

Posen den 6. April 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

## A u f g e b o t.

In dem Hypothekenbuche des sub No. 359. hier selbst belegenen, den Bäcker Paul Bussfchen Eheleuten gehörigen Grundstücks sind eingetragen:

1) Rubr. III. No. 1. 100 Rthlr. nebst 5 pCt. Zinsen für den Justiz-Bürgermeister Hanff ex obligatione des Johann Heinrich Deser vom 5ten Juni 1801, mit welcher eine Interims-Recognition ausgefertigt ist;

2) Rubr. III. No. 2. 400 Rthlr., zahlbar 14 Tage vor Johannis 1802, von da ab mit 5 pro Cent verzinslich ex obligatione der Johann Heinrich und Marianna Deserschen Eheleute vom 24sten Juli 1801, die mit einer Interims-Recognition versehen worden ist, für den Amtmann Nepomucen Zulski aus Zebowo bei Pinne.

Es wird behauptet, daß beide Forderungen bezahlt sind, jedoch haben die Hypotheken-Dokumente, und bei der zweiten Forderung auch eine rechtsgültige Quittung nicht beigebracht werden können, indem diese bei dem in Rogasen stattgefundenen Brande verloren gegangen sind.

Auf den Antrag der Besitzer des bezeichneten Grundstücks werden alle diejenigen, welche aus den hier bezeichneten Obligationen und Interims-Recognitionen auf die No. 1. und 2. dieses Aufgebots aufgeführten Posten der 100 Rthlr. und 400 Rthlr. nebst Zinsen als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem hieselbst auf

den 25sten August c. Vormittags  
um 8 Uhr

vor dem Herrn Kammergerichts-Äffessor Sello angelegten Termine mit ihren etwanigen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls die sub 1. und 2. allegirten Obligationen und Interims-Recognitionen amortisirt, die Vorgeladenen mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen aufgelegt werden wird.

Rogasen den 24. März 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

## A u f g e b o t.

In dem Hypothekenbuche des zu Gosziejewo No. 4. belegenen, den Gottlob Beyerischen Eheleuten gehörigen Grundstücks, sind eingetragen, und zwar auf dem früher Johann Joppischen Antheile:

1) Rubr. III. No. 1. 160 Rthlr. nebst 5 pCt. Zinsen für den Abraham Moses Keiser aus Rogasen ex obligatione der Johann und Anna Elisabeth Joppischen Eheleute vom 2ten Januar 1804 und 4ten Juni 1804, über welche unterm 2ten Januar und 4ten Juni 1804 Interims-Recognition erteilt worden ist;

2) Rubr. III. No. 2. 600 Rthlr. nebst 5 pCt. Zinsen, für den Domainen-Pächter Philipp Neumann aus Dwieczek ex obligatione des Johann Beyer und Johann Nicolai vom 19ten Februar 1805, mit welcher unterm 12ten März 1805 ebenfalls eine Interims-Recognition ausgefertigt worden ist.

Beide Posten sind bezahlt, jedoch fehlen die Dokumente ex quibus, und bei der erstgedachten Post die Quittung.

Auf den Antrag des Besitzers des bezeichneten Grundstücks werden alle diejenigen, welche aus den hier bezeichneten Obligationen und Interims-Recognitionen auf die ad 1. und 2. dieses Aufgebots aufgeführten Posten der 160 Rthlr. und 600 Rthlr. nebst Zinsen, als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem hieselbst auf

den 25sten August c. Vormittags  
um 8 Uhr

vor dem Herrn Kammergerichts-Äffessor Sello angelegten Termine mit ihren etwanigen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls die sub No. 1. und 2. allegirten Obligationen und Interims-Recognitionen amortisirt, die Vorgeladenen mit ihren Ansprüchen daran präkludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Rogasen den 24. März 1841.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Eine Erzieherin, welche der Französischen Sprache mächtig und gründlichen Unterricht in der Polnischen und Deutschen Sprache, so wie in der Musik und wissenschaftlichen Gegenständen erteilen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Ein Näheres in der Buchhandlung des Herrn S u ßmann, Wasserstraße No. 2.

Die Stettiner Tabakspfeifen-Fabrik von J. H. Richter, Breslauerstr. No. 35. in Posen, empfiehlt sich mit einem gut completirten Lager kurzer und langer Tabakspfeifen, besonders schöne wohlriechende Weichselröhre zum türkischen Tabak-Rauchen, moderne spanische Rohrstöcke, dergl. von Potridge, Jacaranda, Humamara, und Ebenholzstöcke, Washington-Stöcke mit Wurzel, und schöne große Kugeln von Durbaumholz zum Regelspiel. Auch findet ein Bursche von guter Erziehung zum Erlernen sogleich ein Unterkommen.

Ein Knabe, der die Schuhmacher-Profession erlernen will und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet sogleich ein Unterkommen bei

G. F. B e h r.

Frische Austern hat wiederum erhalten die Handlung  
Sypniewski in Posen.